

# Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es

**Nach einem Jahr gibt der St. Moritzer Markus Hauser sein Amt als Distrikt-Governor der Rotarier ab. Mit einem weinenden und einem lachenden Auge.**

RETO STIFEL

Rund 250 Rotarier treffen sich heute in St. Moritz zur Konferenz des Distriktes 2000. Ein Anlass, der am Freitag mit einem Charity-Golfturnier und einem Ausflug auf Muottas Muragl seinen Anfang genommen hat.

Ihren Abschluss findet die Konferenz heute Abend mit einem grossen Galadinner im Hotel Suvretta House. Zuvor steht aber der geschäftliche Teil auf dem Programm, und da wird der St. Moritzer Hotelier Markus Hauser seinen letzten grossen Auftritt als Distrikt-

Governor haben. Vor einem Jahr war er in Rapperswil gewählt worden, nun übergibt er sein Amt statutenkonform an seine Nachfolgerin Magdalena Frommelt aus Liechtenstein. Es war ein intensives Jahr für Markus Hauser. 185 Termine hat er wahrgenommen, von Clubbesuchen zu Sonderanlässen bis hin zu Meetings mit Einzelpersonen. Ohne Reisezeit schätzt Hauser, in diesem Jahr 720 Stunden für die Rotarier aufgewendet zu haben. Das erklärt auch, warum die Amtsdauer auf ein Jahr beschränkt ist. «Mit entsprechender Organisation ist es möglich, ein Jahr lang Vollgas zu geben. Dann aber ist es gut, die Verantwortung weitergeben zu können.»

## «Ein wichtiger Tropfen»

Das Jahr mit der grossen Anzahl an Anlässen und Begegnungen wird Hauser in sehr guter Erinnerung bleiben. «Es war toll zu sehen, was die einzelnen Service-Clubs auf die Beine stellen können,



**Markus Hauser gibt sein Amt als Distrikt-Governor statutengemäss ab.** Foto: z. Vfg

wenn sie Ideen haben, und die Leute, die zusammenarbeiten und sich engagieren.» Da sei zum Beispiel der Rotary Club Schaffhausen, welchem es gelungen ist,

mit einem Charity-Projekt gegen 60000 Franken zu sammeln. Mit dem Geld werde es mehr als 50 Menschen ermöglicht, die noch nie weiter verreist sind, auf Mallorca Ferien zu verbringen. «Klar ist das nur ein Tropfen auf den heissen Stein. Aber es ist ein wichtiger Tropfen», sagt Hauser. Getreu dem Motto «Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es».

Zu Beginn seines Amtsjahres hatte sich Hauser verschiedene Ziele gesteckt. Ziele, die er erreicht hat. Zum Beispiel ist es ihm gelungen, das Projekt «Skill-Dream Laos» besser bekannt zu machen. Ein Projekt, welches Jugendlichen in Laos ermöglicht, eine Ausbildung in der Gastronomie und Hotellerie zu absolvieren. Anlässlich der Distrikt-Konferenz in St. Moritz wird bekannt gegeben, wo und wie eine erste Tranche der gesammelten Gelder investiert wird. Auch erfolgreich verläuft das Projekt «Water Survival Box». Hauser durfte miterleben, wie alleine am Luzerner Stadtlauf durch die Rotarier 75 000 Fran-

ken gesammelt wurden. Mit diesem Geld konnten 375 solcher Boxen in das Überschwemmungsgebiet nach Mozambique geschickt werden.

## Ein neues Ziel

Darum stellt Hauser ganz grundsätzlich fest: «Das Geld ist da. Aber es braucht gute Ideen und Menschen, die davon überzeugt sind und viel dafür arbeiten.» Eine persönliche Herzensangelegenheit ist ihm das Projekt «ROKJ». Hierdurch können Jugendliche, welche in der Schweiz am Rande der Gesellschaft leben, an Lagern oder Musik- und Sportunterricht teilzunehmen. Etwas, das sie sich sonst finanziell nicht leisten könnten. Hauser ist froh, dass seine Nachfolgerin dieses Projekt ebenfalls weit oben auf ihre Prioritätenliste setzt. Als «Past-Governor» ist es sein Ziel, «ROKJ» in ganz Graubünden zu etablieren. «Armut betrifft auch in der Schweiz rund zehn Prozent der Bevölkerung. Niemand soll abseits stehen müssen», sagt Hauser.